

Vorwort.

zeichnet und die dabei sich von selbst ergebenden Gleichungen aufgestellt. Wenn so den Schülern die Regelschnitte in ihren Haupteigenschaften vertraut geworden sind, kommt der Inhalt des folgenden Leitfadens.

Da nur die Kenntnis der einfachsten stereometrischen Sätze vorausgesetzt wird, so würden sich, wie ich glaube, auch in einem Gymnasium „einige Grundlehren von den Regelschnitten“, wie es in den preußischen Lehrplänen heißt, rein-geometrisch behandeln lassen. In der Obersekunda könnte „einiges über die harmonischen Punkte und Strahlen“ (§ 1) vorausgenommen und in der Prima, wenn nötig, die Durchnahme des Leitfadens auf die §§ 2 und 3 und die ihnen entsprechenden Aufgaben aus § 5 beschränkt werden. — In einem Realgymnasium (auf das allein sich meine Erfahrungen erstrecken) und in einer Oberrealschule wird ein Teil der für „die wichtigsten Sätze über die Regelschnitte in elementarer synthetischer Darstellung“ aufgewandten Zeit wiedergewonnen bei der analytisch-geometrischen Behandlung, da diese dem Schüler nur noch eine neue Form, aber keinen neuen Inhalt mehr bietet.

Die Brauchbarkeit dieses Leitfadens, der als zweite Ausgabe meiner 1897 erschienenen Programmabhandlung „Die Geometrie der Lage in der Schule“ anzusehen ist, habe ich dadurch zu erhöhen geglaubt, daß ich am Eingang jeder Nummer auf die entsprechende Stelle meines Lehrbuches „Ebene Geometrie der Lage“ verwiesen habe.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die zweite Auflage ist im wesentlichen ein unveränderter Abdruck der ersten. Nur der letzte Paragraph, Ortsaufgaben, ist gänzlich umgeändert. Er enthält jetzt die Aufgaben, die in diesem Winter von meinen Schülern für die erste Reinschrift in der Oberprima gebildet wurden.

Trotzdem dieser Leitfaden jetzt als Kapitel III in meinem Lehrbuch: „Projektive und analytische Schulgeometrie“, enthalten ist, erscheint er als selbständiges Büchlein, um den Schülern an Anstalten, die einen ersten Versuch mit der projektiven Geometrie machen wollen, eine Unterlage für die Wiederholung zu bieten. Auch wird er dazu dienen können, einem Leser, dem die Geometrie der Lage noch fremd ist, einen ersten Einblick in ihr Wesen zu ermöglichen.

Hamburg 24, im Dezember 1909.

Büger.